Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Krankenpflegern. Es stehen ihr zunächst 25 Betten zur Verfügung; aber sie besitzt Sanitäts-

material, welches Sulfeleiftungen bei 50 Rranken geftattet.

Das Italienische Kote Kreuz hat am 22. November allerlei Sanitätsmaterial, Stärkungsmittel 2c. an die Adresse der englischen kranken und verwundeten Krieger gelangen lassen. Außerdem hat die Gesellschaft den Beschluß gefaßt, dem transvaalischen Konsul in Lorenzo-Marquez 66 Kisten mit Sanitätsmaterial für die im Kriege verwundeten Buren zu schicken.

Die Spanische Gesellschaft vom Roten Kreuz, deren Hulfsmittel durch die Vorgänge in Cuba und Portorico ftark in Auspruch genommen wurden, hat dem britischen und nieder-

ländischen Roten Rreng 1500 Befetas zur Berfügung geftellt.

Das Portugiesische Komitee sucht den Austausch von Korrespondenzen zwischen den Gefangenen und ihren Familien zu vermitteln, wie es solches schon im spanisch-amerikanischen Kriege mit Erfolg gethan hat. Außerdem hat es einen Zuschuß von 300 Pfund für die drei Gesellschaften in England, Oranjestaat und Transvaal ausgeworfen.

Die Norwegische Gesellschaft hat einen Argt nach Transvaal entsendet. Mehr gu

thun, gestatteten ihre Mittel nicht.

Der Serbische Berein vom Roten Krenz hat dem internationalen Komitee in Genf 2000 Franken zugestellt mit der Bitte, diese Summe dem Roten Krenz in Transvaal und

dem Oranje-Freistaat zukommen zu lassen.

Endlich hat das "Rote Krenz chriftlicher Frauen in Montevideo", das zwar noch nicht als nationale Gesellschaft anerkannt ist, es aber in kurzester Zeit werden wird, dem Borsitzenden des englischen Roten Krenzes als Dank für die durch die Engländer in der Resvolution von 1897 geleistete Hülfe seine Dienste angeboten, indem es zugleich eine Sendung an Sanitätsmaterial nach dem Kriegsschauplatz in Aussicht stellte.

Schweiz. Centralverein vom Roten Arenz.

An die Mitglieder des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Samariter= bundes und des schweiz. Militärsanitätsvereins.

Wir machen Sie hiemit darauf aufmerksam, daß gemäß § 10 unserer Statuten allfällige Anträge der einzelnen Delegationen, resp. ihrer Auftraggeber oder einzelner Mitglieder, resp. Delegierter für die diesjährige Delegiertenversammlung unseres Bereins, welche in Lausanne stattfindet, der Direktion spätestens bis Ende März eingereicht sein mussen.

Naran, den 21. Februar 1900.

Für die Direktion bes schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz: Der Sekretär: Dr. med. G. Schenker.

Pro memoria. Die tit. Vorstände der Rot-Arenz-Sektionen werden dringend ersucht, die Formulare für den Jahresbericht bis spätestens Ende Märzeinzusenden an das Centralsekretariat f. freiwilligen Sanitätsdienst:

Dr. W. Sahli, Bern.

Der BundeBrat hat als seine Delegierten im Aufsichtsrat für das Centrals sefretariat auf eine weitere Periode von drei Jahren gewählt die bisherigen: Oberfeldarzt Dr. Mürset, Bern; Dr. Morin, Fenden-sur-Lehsin; Dr. Pedotti, Bellinzona.

Territorialärzte. Infolge neuerer Verfügung von zuständiger Stelle bedarf unser in Nr. 5 enthaltener Leitartifel "Die Organisation der freiwilligen Hülfe im Kriegsfalle" in einem Punkte der Berichtigung. Es hat sich nämlich als unthunlich erwiesen, die neun neusernannten Territorialärzte kommenden Herbst in einen eigenen Instruktionskurs einzuberusen; dieselben werden vielmehr voraussichtlich im Frühjahr 1901 den ordentlichen "Terris

torial= und Etappenfurs" zu absolvieren haben, wobei selbstverständlich der besonderen Aufgabe und Berwendung der neuen Funktionäre gebührend Rechnung zu tragen sein wird.

Trangvaal: Bulfe. Dampfer "Raifer", auf welchem die schweiz. Arzte die Reife nach Sudafrika machten, ist laut telegraphischer Mitteilung am 3. März, also mit 3tägiger Berspätung, in Lorenzo-Marquez angekommen. Die Reise auf dem sehr stark überfüllten Schiff war zum Teil fturmisch und bot mancherlei Unannehmlichkeiten. Gingehendere Mitteilungen bleiben noch abzuwarten. — Zu unserer Mitteilung über die 3. Materialsendung in der letten Nummer ist nachzutragen, daß von einem Damenkränzchen in Bern ein Geschenk von ca. 600 Baumwollbinden eingegangen ift, welche ebenfalls noch mit ber britten Sendung nach Pratoria abgegangen find. — Die Gelbsammlung für Südafrika hat bis zum 12. März die Summe von 43,899 Fr. 17 ergeben.

Vereinschronik.

Bor uns liegt der erste Bericht über die Thätigfeit der Sektion Olten vom Roten Kreuz und ihrer Untersektionen Frauen- und Männer-Samariterverein Olten. Nicht in trockener Aufzählung, sondern in lebendigster Beije wird die Geschichte der Rot-Areuz-Bestrebungen von 1887 bis 1900 dem Leser vor Augen geführt. Lebhaft fühlt man die Schwierigkeiten der ersten Jahre mit und freut sich an der erfolgreichen Gründung zuerst des Frauen- und später des Männer-Samaritervereins, durch welche das Rote Kreuz Olten seine Organisation in personeller Beziehung vollendet hat. Nicht neu, aber für viele Samariter beherzigenswert ist die Thatsacke, daß die Samaritervereine von Olten Untersetsionen des Roten Kreuzes sind und zugleich dem schweiz. Samaritervund angehören; sie haben also verständigerweise nicht gesagt, wie es häufig geschieht, "entweder Rote Kreuz oder Samaritervund!" sondern beschlossen: "das eine thun und das andere nicht lassen."

Aus dem inhaltreichen Berichte erhält der Lefer das wohlthuende Bild einer Rot-Kreuz-Organifation, die, wenn auch mit bescheidenen Mitteln, doch zielbewußt, mit zäher Energie und unter hingebender

tion, die, wenn auch mit bescheidenen Mitteln, doch zielbewußt, mit zäher Energie und unter hingebender Leitung ihren gut gewählten praktischen Zielen zustrebt. Ausnahmsweise sei es uns gestattet, die materiellen Detailangaben des Verichtes bei Seite zu lassen und dafür das Schlußwort abzudrucken, welches unsere Leser in sene immer mehr verblassende Zeit versetzt, da der deutscherfranzösische Arieg an unseren Grenzen tobte und die freiwillige Hülfe zu kräftigster Lebensthätigkeit erweckte. Der Bericht schreibt darüber:
"Gs wäre gewiß ungerecht und undankbar zu nennen, wenn wir heute diesen ersten Bericht unserer Sektion schließen wollten, ohne noch in dankbarer Erinnerung der Frauen zu gedenken, die im Jahre 1871 in unsererer Stadt auß freien Stücken sich mit helbenmütiger Ausopferung der Internierten angenommen haben. Noch sind sie uns lebhaft vor Augen, sene erbarmungswürdigen Gestalten der Bourbakischen Armee, wie sie barfuß oder mit Stroh unwickelten Füßen, viele barhaupt und in einen zersetzten grauen Mantel gehüllt, dem Westausgange unseres friedlichen Landstädtchens zuzogen. Die ersten Strahlen einer Lichtmeßsonne durchbrachen zaghaft den grauen Nebelschleier, der düsser lag, und entrollte unseren zugendeltichen Augen ein ungewohntes, farbenreiches Bild von zerschelltem Kriegsglick, Jammer und Glend. Lautlos und schweigend zogen die fremden Soldaten einher, der schwarze Turco neben dem buntfarbigen Zuaven, und schweigend zogen die fremden Soldaten einher, der schwarze Turco neben dem buntfarbigen Zuaven, der Kürassier in glänzendem Brustharnisch auf den Arm eines Liniensoldaten gestützt Weder der Takt des einförmigen Cornets, das fich abwechelungsweise da und dort im langen Zuge hören ließ, noch der Gedanke an die nahe Serberge vermochten mehr die muden und gebrechlichen Glieder zu elektrisieren. Ueberstandene Strapagen, Sunger und Krankheit sprachen bei manchem deutlich aus den tiefliegenden, schwarzen Augen. Das waren die Pfleglinge jenes freiwilligen Hülfskorps, das sich auch in unserer Stadt, wie vielsfach anderwärts nach dem Einzug der Franzosen, so rasch und so gut es in der Eile eben ging, organissiert hatte. Denn mit den fremden Soldaten waren noch andere, weit unliedsamere Göste bei uns eingezogen, und zahlreiche Lokalitäten waren mit Typhuss und Pockenkranken gefüllt. Das an und für sich schon wenig und zahlreiche Lokalitäten waren mit Typhus- und Pockenfranken gefüllt. Das an und für sich schon wenig zahlreich vorhandene Sanitätspersonal bedurfte notwendig der Unterstügung nicht nur in der Krankenpflege, sondern namentlich auch zur Besorgung der Küche, der Kleider und Wäsche, sowie der Korrespondenz der kranken Internierten. Es haben sich bei diesem Liebeswert in hervorragender Weise bethätigt: Frl. Pauline Hanner, Frl. Ugnes Kulh, Frl. Nanette Munzinger, sowie Frau Stadtammann Abele Schmid, welch' letztere denn auch als ein Opter ihrer christlichen Nächstenliebe wenige Wochen nach dem Einzuge der Internierten starb. — So sind die Samariterinnen von 1871 unsere Vorgängerinnen und zugleich Vorbilder geworden in unserem Bestreben, denzeinigen helsend zur Seite ihr Vaterland Leib und Leben einsetzten und Gut und Blut geopsert haben. Möge ihr Beispiel für uns alle ein Ansporn sein zu unverdrossenem Wirken unter dem Kreuzesdanner rot in weiß, zugleich aber auch ein Mahnruf zu thatsträftiger Organisation schon während der goldenen Tage des Friedens. Der segenbringende Gedanke der Genferkonvention aber möge einmal auch bei uns Gemein gut des ganzen Volkes werden!

Berichtigung. — In letter Nummer wurde eine Notiz gebracht, das Rote Kreuz von Biel beichäftige sich an seiner Hauptversammlung mit der Organisation einer Hulfskolonne. Es ist dies unrichtig: der Samariterverein Biel hat an seiner Jahresversammlung diesen Gegenstand auf die Traktanden genommen. Unfere Lefer wollen in diesem Sinne die Mitteilung berichtigen.

Ferner ift in der Mitteilung des Militärsanitätsvereins Herr Ernest Pouln, Wachtmeister, als Bräfibent ber Settion Laufanne genannt; es foll heißen "Ernest Boulh, Feldweibel".